

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Augenblickes und waren vorher nicht skizziert, weshalb ihr genauer Wortlaut nicht festzustellen ist. Ungefähr sagte der Kaiser folgendes:

„Ich danke für alle Liebe und Treue, die mir erwiesen wird. Wenn es nun zum Kampf kommt, hört jede Partei auf. Ich kenne keine Partei mehr, wir sind nur noch deutsche Brüder. In Friedenszeiten hat mich ja wohl die eine oder die andere Partei angegriffen. Das verzeihe ich von ganzem Herzen. Wenn unsere Nachbarn uns den Frieden nicht gönnen, so hoffe und wünsche ich, daß unser gutes deutsches Schwert siegreich aus dem Kampfe hervorgehe.“

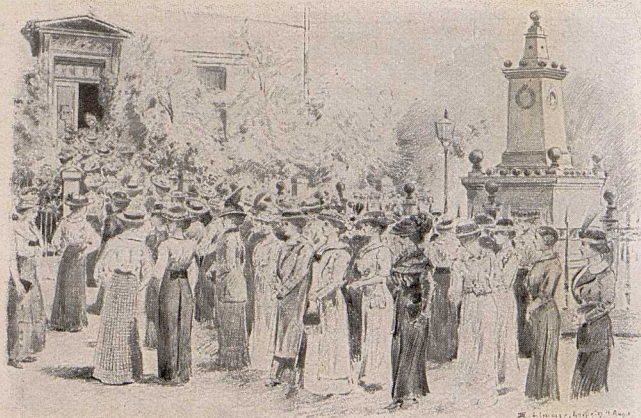
Unermesslicher Beifall folgte seinen Worten. Noch nie waren Kaiser und Volk einander so nahe gekommen wie in diesem Augenblicke.

Eine ähnliche Szene spielte sich kurz darauf vor dem Kronprinzlichen Palais ab. Der Erbe der Krone ist in Berlin sehr beliebt wegen seines frischen und schneidigen Wesens, und seine Gemahlin ist es nicht minder wegen ihrer Anmut und schlichten Liebenswürdigkeit. So kannte denn

der Jubel keine Grenzen, als die beiden sich auf dem Balkone mit ihren Kindern zeigten, die Kronprinzessin die jüngeren Knaben an der Hand führend, der Kronprinz den ältesten auf dem Arme tragend. Wer das mit ansah, den mußte wohl ein Staunen darüber ankommen, welcher Liebe sich die Dynastie in einer Stadt erfreut, die wegen ihrer Kriittel- und Nörgelsucht in der ganzen Welt bekannt ist. Aber in dem beständig räsionierenden Berliner steckt doch ein ausgezeichnete Kern, und der kommt am sichersten dann zutage, wenn sich um eine patriotische Sache handelt.

Der gleiche Sturm der Begeisterung durchbrauste die anderen deutschen Residenzstädte; zumal in München, Stuttgart und Dresden zogen

ungeheure Menschenmengen vor die königlichen Schlösser, und die Bundesfürsten hielten allenthalben patriotische Ansprachen, und Fürsten und Völker zeigten dadurch, daß der Reichsgedanke im Norden wie



Patriotische Opferwilligkeit.  
Der Zudrang von freiwilligen Krankenpflegerinnen aller Gesellschaftsklassen vor dem Gebäude des Albert-Vereins in Leipzig.  
Nach einer Originalzeichnung von Emil Zimmer.



Vom Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Serbien:  
Die Erstürmung der stark besetzten Uferhöhen der Drina nächst Voznica und Vjesnica durch das ungarisch-kroatische Warasdiner Infanterie-Regiment Nr. 16 am 14. August. Nach einer Originalzeichnung für die „Illustrierte Zeitung“ von Richard Ahmann.